

der vollendeten Gothik angehörendes Kreuz eingemauert, welches ehemals den Westgiebel des Kirchenschiffes zierte.

Auf dem Kirchhofe vier treffliche schmiedeeiserne Grabkreuze.

Lit.: Die Stadt Pausa und ihre nächste Umgebung, herausgeg. vom Verein für Ortskunde, Pausa 1886, S. 124 flg.

Elsterberg

(urkundlich 1225 Elstirberg).

Stadt, 12 km nördlich von Plauen.

Kirche durch Brand vernichtet 1840, hierauf völlig neu erbaut und geweiht 1845. Durch den gleichen Brand wurde die Stadt ihrer älteren Bauwerke beraubt.

Nordöstlich der Stadt auf einer Anhöhe Reste der ehemaligen Burg, im Volksmunde *das alte Haus* genannt, welche erst im Besitze der von Elsterberg, einer Seitenlinie der von Lobdaburg, um 1382 in den des Markgrafen Wilhelm I. von Meissen, 1440 aber in den der von Büнау übergang. Von der Burg, welche im sogenannten vogtländischen Kriege 1354 durch Erfurter Bürger zerstört wurde, standen noch am Schlusse des 18. Jahrh. bedeutende Reste nebst der Burgkirche. Die Burg, deren Lageplan Fig. 4 zeigt, war durch zum Theil aus dem Felsen gesprengte Wallgräben und doppelte Mauern nebst Thürmen ausserordentlich stark befestigt. Von den eigentlichen Burggebäuden wie von der Kirche sind Reste, mit Ausnahme von Kellern, durchaus nicht erhalten.

Lit.: Schiffner, Sachsen II, S. 373, mit handschr. Zusätzen.

Geilsdorf.

Kirchdorf, 10,5 km südwestlich von Plauen.

Kirche, auf Stelle der älteren neu errichtet 1834. Das Kirchensiegel zeigt die Kapellenruinen von Burgstein (vergl. S. 6).

Kelch, Silber verg., 18,5 cm hoch, mit sechsblättrigem Fusse und den gravirten Wappen der von Naundorff und Beulwitz; 18. Jahrh.

Glocken. Die mittlere, welche der Ueberlieferung nach von einer der Kapellen zu Burgstein (vergl. S. 6) stammen soll und vermuthlich von Marx Rosenberger gegossen ist, zieren (vergl. Unterwürschnitz) ein Zinnenfries und gothische Zierrathen; sie trägt die Jahreszahl 1506 und die Umschrift:

ave ☿ maria ☿ gracia ☿ plena ☿ dominus ☿ tecum ☿ benedicta ☿ i ☿ v^c ☿ vi.

Die kleine trägt die Umschrift:

o rex glorie veni cum pace osau.

Schloss, unbewohnt, entstanden aus einer Wasserburg, deren Befestigungen noch deutlich zu erkennen sind. Nach jener ältesten Burg nebst Besetzung nannten sich die von Geilsdorf. Die von drei Seiten jetzt noch von Wasser umgebene, feste, rechtwinkelige Anlage mit vier vortretenden achtseitigen Eckthürmen, deren gewellte Hauben Feueressen krönen, wurde nach dem Jahre 1667 und wohl mit Benutzung der ursprünglichen Unterbauten durch die Grafen von Tattenbach, deren